Krakauer Zeitung.

Nr. 17. Montag den 22. Jänner 1866.

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnements-Preis für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 5 Nr. **Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.**

X. Jahrgang.

Gebühr für Insertionen im Amtsblatte für die vierspaltige Petitzeile 5 Nkr., im Anzeigeblatt für die erste Einrückung 5 Nkr., für jede weitere 3 Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt **Carl Budweiser.** — Zusendungen werden franco erbeten.

Annoncen übernehmen die Herren: **Haasenstein & Vogler** in **Frankfurt, Berlin, Basel, Hamburg** und **Wien,** und Herr **Herzog** in **Lemberg.**

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 28. December v. J. dem Statthaltereirathe in Lemberg Johann Schiffner aus Anlaß des von ihm angesuchten Uebertrittes in den bleibenden Ruhestand die Allerhöchste Zufriedenheit mit seiner vieljährigen treuen und ersprießlichen Dienstleistung allergnädigst auszudrücken geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 17. Jänner d. J. dem Architekten Johann Romano und dem Architekten August Schwendenwein tarfrei den Titel eines Baurathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome den Gutsbesitzer Ludwig Carl Edlen v. Nadherny in den Ritterstand des österreichischen Kaiserstaates mit dem Prädicate „von Borutin" allergnädigst zu erheben geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 22. Jänner.

Die Mittheilung, daß die Westmächte zur Lösung der schleswig-holsteinischen Frage drängen, erhält sich trotz allen Dementi's; im Gegentheil tritt sie immer bestimmter auf. „Daily News" deutet die Möglichkeit neuer Conferenzen über die Herzogthümer an; England werde die Betheiligung daran kaum verweigern können. Ein Wiener sonst wohl unterrichteter Correspondent eines Prager Blattes hält ebenfalls die Ansicht aufrecht, daß die Westmächte sich rühren, um in der schleswig-holsteinischen Frage ein Wort mitzureden und zunächst wenigstens auf deren Erledigung hinzuwirken. In größeren Kreisen wisse man nicht genau, was vorgeht, schreibt derselbe, aber daß etwas vorgeht, darüber kann kein Zweifel bestehen. Ob schon irgendwelche Eröffnungen, welche über ganz allgemeine Andeutungen im vertraulichen Verkehr hinausgehen, speciell in Wien gemacht worden, ist nicht ganz klar; aber im Großen und Ganzen dürfte man sich hier schon überzeugt haben, daß eine eventuelle Action der Westmächte kein Ziel verfolgt, welches die österreichische Politik kreuzen könnte und im Uebrigen ist man, mit dem Vertrage von Gastein in der Hand, in der glücklichen Lage, die Entwicklung der Dinge ruhig abwarten zu können. Graf Karolyi ist, als er auf seinen Posten nach Berlin zurückkehrte, gegen alle preußischen Anträge mit dem Zauberwort Gastein gefeit worden; auf diesem Boden wird Preußen Oesterreich aufsuchen müssen, und wenn es vielleicht bald geschieht, so wird es unter Bedingungen sein, welche mit seinem vorjährigen Februar-Programm sehr wenig mehr gemein haben.

Nach den „Schleswig'schen Nachrichten" hat das Haus Augustenburg beschlossen, daß, im Fall die Erbfolge durch Hilfe des Auslandes gesichert sei, der Erbprinz auf den Thron zu Gunsten seines mit einer englischen Prinzessin verlobten Bruders verzichte.

Die „Kieler Zeitung" dementirt die Meldung der „Hamb. Nachr.", Sammer werde auf der Rückreise von London Paris passiren.

Bekanntlich ist die schleswig-holsteinische Interimsflagge von fast allen Mächten diesseits und jenseits des Oceans anerkannt worden. Nichtsdestoweniger ist diese Anerkennung zur Stunde noch eine gegenstandslose. Die schleswig-holsteinischen Rheder konnten nämlich bis jetzt von der Interimsflagge keinen Gebrauch machen, da, wenn sie auch durch die Presse von der Anerkennung derselben erfahren haben sollten, diese doch bis jetzt noch nicht amtlich bekannt gegeben wurde, und die Folge hiervon ist, daß die schleswig-holsteinischen Rheder in fremden Häfen in der That nicht wissen, an welchen Consul sie sich wenden sollen. Oesterreich ist nun der von Preußen herbeigeführten Verzögerung überdrüssig geworden, und hat sich, wie aus Kiel mitgetheilt wird, zu ernsten Vorstellungen veranlaßt gesehen. Die bezüglichen Verhandlungen werden soeben zwischen Kiel und Flensburg von Seiten der beiden Gouverneure geführt. General Gablenz hat dem Herrn von Manteuffel eröffnet, daß diesem Zwitterzustande ein Ende gemacht werden müsse, und der preußischen Regierung die Alternative gestellt, entweder der Einführung der schleswig-holsteinischen Interimsflagge zuzustimmen, oder sich auch in Betreff dieser Frage streng an den Gasteiner Vertrag zu halten und die Trennung eintreten zu lassen, so daß für Schleswig die preußische, für Holstein die österreichische Flagge zu gelten hätte. Natürlich kreuzt dieser Vorschlag — der neuerdings beweist, wie unrecht man seinerzeit mit der Verunglimpfung des Gasteiner Vertrages hatte — die preußischen Pläne, nach welchen die schleswig-holsteinischen Schiffe überhaupt unter preußischer Flagge segeln sollen. Der Antwort des Herrn von Manteuffel wird noch entgegengesehen.

Am Bundestage soll, wie wir in der „K.-Z." lesen, eine Coalition einer Anzahl Mittelstaaten gegen Würtemberg und dessen neuen Bundestagsgesandten Herrn v. Linden sich gezeigt haben. Die scharf augustenburgisch ausgeprägten Regierungen sollen sich bemüht haben, die Wahl des Hrn. v. Linden in die Ausschüsse, namentlich in den holsteinischen, zu verhindern. Nichtsdesto weniger ist der württembergische Gesandte in alle Ausschüsse, mit Ausnahme des handelspolitischen, auf welchen letzteren er verzichtete, gewählt worden.

Wie Pariser officielle Berichte im „Moniteur" melden, befand sich Prim am 18. in Llerena, am 19. in Fregenol, beide kleine Ortschaften zwischen Andalusien und Portugal gelegen. Nach Berichten aus Madrid vom 19. d. haben die Insurgenten die Nacht in Bienvenuda zugebracht; man glaubte, sie werden im Lauf des Tages nach Portugal übertreten. Einige Studenten haben in Valencia die Ruhe zu stören versucht. Der Versuch hatte keine Folge. Der Commandant der Provinz Tarragona hat sein Hauptquartier nach Reus verlegt und eine fliegende Colonne von 800 Mann gegen die Banden organisirt, welche in der Gegend aufgetaucht sind. Nachrichten aus Madrid vom 18. melden, daß daselbst Ruhe herrsche, aber Gerüchte über eine Erhebung in den Provinzen verbreitet seien. Die „Correspondencia" versichert, diese Gerüchte seien nicht ernstlich zu nehmen. Man glaubt, die Regierung, indem sie ihre humanen Gesinnungen als schlecht verstanden betrachtet, werde die Bahn strenger Maßnahmen betreten. Der Senat hat beinahe einstimmig dem Berichte der Commission gemäß die Ermächtigung ertheilt, den General Prim wegen des Verbrechens des Aufruhrs vor ein Kriegsgericht zu stellen.

Der „Temps" bringt Nachrichten von seinem Madrider Correspondenten. Demnach hatte Prim keineswegs seinen Aufstands-Versuch so leichtsinnig unternommen, wie man jetzt glauben könnte; nur hatte er Eine Sache vernachlässigt, und dadurch scheint sein ganzes Mißgeschick gekommen zu sein. Er hatte nämlich, als er das Regiment zu Aranjuez zur Revolte verführt, alle Telegraphen-Linien der Regierung zerstören lassen, aber vergessen, daß die Eisenbahn ebenfalls einen Telegraphen besitzt, und dieser hatte sofort nach Madrid gemeldet, was vorgegangen sei. Marschall O'Donnell, der wußte, daß der Garnison von Alcala wenig Vertrauen zu schenken war, ließ dieselbe sofort nach Madrid aufbrechen, und als Prim vor dieser Stadt ankam, war die Garnison, auf welche er vollständig zählen konnte, abgezogen. Dieses verhinderte Prim, vorwärts zu marschiren, und er suchte nun den Tajo zu gewinnen. O'Donnell gelang es, die Armee durch Hin- und Hermärsche in der Unsicherheit zu erhalten, und die Bevölkerungen blieben ruhig, weil sie befürchteten, von den Soldaten niedergeworfen zu werden."

Die Königin Marie Christine von Spanien soll an Espartero einen Brief gerichtet haben, in welchem sie ihn ersucht, sich Isabella zur Verfügung zu stellen, um „Thron und Freiheit" zu retten.

Ueber die Beziehungen zwischen Oesterreich und Frankreich und zwischen dem Letzteren und Italien wird der „Köln. Ztg." aus Wien geschrieben: Die der Combination zu Grunde gelegte Voraussetzung, daß Kaiser Napoleon sich von Oesterreich abzuwenden und die italienischen Ansprüche wieder lebhafter zu unterstützen im Begriffe stehe, ist nach den besten hier eingetroffenen Privatnachrichten aus Paris vollkommen unbegründet. Vielmehr ist die mehrfach hervorgehobene neuerliche Annäherung zwischen Paris und Wien, wie aus deutlichen Symptomen hervorgeht, eher im Wachsen begriffen, und wenn auch zu einer eigentlichen Allianz zur Zeit kein Anlaß vorliegt, so wird doch auch in hiesigen officiellen Kreisen bestätigt, daß die Beziehungen nicht nur zwischen beiden Regierungen, sondern auch zwischen den Höfen der freundlichsten Natur sind und eine Erkaltung gerade jetzt von keiner Seite zu erwarten stehe. Zudem ist Kaiser Napoleon mit der Haltung der italienischen Kammer sehr unzufrieden und dringt in das Florentiner Cabinet, es möge conservativere Regierungsprincipien zur Geltung bringen, und namentlich in der auswärtigen Politik sich von der durchaus nothwendigen conservativen Richtung nicht abwendig machen und zu einem bloßen Werkzeug der Actionspartei herabwürdigen lassen. Die Regierung müsse dafür sorgen, daß die Petition der demokratischen Vereine, welche die Befürwortung des sofortigen Krieges gegen Oesterreich vom Parlamente verlangte, in dem letzteren mit aller Entschiedenheit zurückgewiesen und den ungestümen Elementen im Lande Mäßigung und Ruhe auferlegt werde. Man will wissen, daß dem Könige Victor Emanuel von Paris aus folgender Plan in Vorschlag gebracht sei. Die Kammer müsse unverweilt und mit Ausschluß aller anderen Fragen das Budget votiren und dann sogleich nach Hause geschickt werden. Hierauf habe sich die italienische Regierung vermöge weitgehender Concessionen direct mit Rom zu verständigen, und diese Verständigung dann dem Lande und der wieder einzuberufenden Kammer gegenüber als unantastbares fait accompli hinzustellen. Auch für den möglichen, ja wahrscheinlichen Fall, daß schon der erste Schritt, die Votirung des Budgets, durch den Widerstand der starken Linken auf Hindernisse stieße, sollen in dem Plane Auskunftsmittel angedeutet sein. Wenn diese Mittel begründet sind, so kann wohl von einer gegen Oesterreich gerichteten neuerlichen Hinneigung des Kaisers Napoleon zu Italien nicht die Rede sein.

Pariser Briefe aus Rom vom 17. d. M. versichern, daß in Folge der Unterredung zwischen dem Papste und dem Baron Meyendorff die Beziehungen zwischen Rom und Rußland unterbrochen sind.

In Bezug auf das Geldarrangement mit Florenz ist man, wie der „N. Pr. Z." geschrieben wird, in Rom von dem Anspruch, daß Frankreich die Zahlung der Schuldquote durch Italien garantire, zurückgekommen; ein endgiltiges Ergebniß ist noch nicht erzielt worden, doch darf man annehmen, daß die Sache in Ordnung gebracht werden wird, ohne irgend eine Veränderung in den politischen Beziehungen zwischen Rom und Florenz. Die Summe der von Italien zu übernehmenden Zinsen der römischen Staatsschuld ist auf 24 Mill. Frcs. festgesetzt.

Die nach Meldung auswärtiger Journale in Florenz verbreiteten Gerüchte über Unterhandlungen, welche unter Betheiligung Oesterreichs zum Zwecke von Gebietsveränderungen in den diesseitigen italienischen Besitzungen stattfinden sollten, werden von der „General-Corr." als ganz unbegründet bezeichnet. Wir sind vollkommen der Ansicht der off. Lithographie, daß hierzulande schwerlich Jemand geneigt sein dürfte, diesen Gerüchten Glauben zu schenken.

Anläßlich der aus der „Vossischen Zeitung." in mehrere Blätter übergangenen Nachricht, daß der Cardinal Antonelli von den ihm angebotenen 2000 französischen Söldlingen nur 1000 annehme, weil bereits Spanien und Oesterreich je 1500 Mann dem heiligen Stuhle zugesagt hätten — erklärt die „G. C.", daß wenigstens von Seite Oesterreichs eine solche Zusage nicht erfolgt, ja daß von Seite der päpstlichen Regierung niemals ein Ansinnen wegen Beistellung eines Hülfscorps an die österreiche Regierung gerichtet worden.

Mit Beziehung auf die mit dem „Neuen Fremdenblatt" vom 17. d. M. gebrachte Nachricht, daß die serbische Regierung in Wien einen Lieferungs-Vertag auf 30.000 Gewehre abgeschlossen, der Fürst Montenegro hier 7000 Cartouchen bestellt habe und auch für die rumänische Regierung große Lieferungen von verschiedenem Krigsmaterial effectuirt worden seien — ist die „G.-C." in der Lage zu erklären, daß die vorstehenden Waffenlieferungscontracte nicht mit der österreichischen Regierung abgeschlossen und die Ankäufe nicht aus ärarischen Vorräthen bewerkstelligt worden sind. Durch die vor kurzem erfolgte Aufhebung des Ausfuhrverbotes von Waffen ist deren Ankauf von Seite jeder fremden Regierung ermöglicht und gestattet und es dürften auch derartige Ankäufe wahrscheinlich häufiger hier erfolgen, da der Ankauf wegen des wohlfeilen Transportes nach den Donau-Fürstenthümern und in den Orient überhaupt, in Oesterreich billiger zu stehen kommt, als wenn die Lieferungen in Frankreich oder Belgien contrahirt würden.

Wie aus Constantinopel berichtet wird, hat die Pforte die Entsendung einer besonderen Mission nach Rumelien beschlossen, um die dort sich unter der slavischen Bevölkerung kundgebende Gährung zu beschwichtigen.

Das „Memorial diplom." leugnet peremptorisch, daß Frankreich das mexicanische Unternehmen vorzeitig verlassen würde. Das Washingtoner Cabinet dränge nicht auf eilige Entschließungen. Es verlautet, daß Baron Saillard als Ueberbringer eines eigenhändigen Schreibens des Kaisers Napoleon an den Kaiser Maximilian nach Mexico abreisen werde.

Die neuesten Depeschen aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika melden, daß sich in den Gesinnungen des Generals Grant, der bisher zu den größten Gegnern des Kaiserthums Mexico gehörte, ein vollständiger Wechsel vollzogen habe. Grant nähere sich jetzt immer mehr und mehr der friedlichen Politik des Präsidenten Johnson und es ist auch ferner von seiner Seite keine Opposition zu befürchten. Die dem Kaiserthum Mexico feindlich gegnüberstehende Partei im Congreß zu Washington hat dieser Tage durch den Tod des Congreßmitgliedes Winter Davis ihren Führer verloren. Der Verstorbene übte durch seine Beredsamkeit einen unstreitbar großen Einfluß auf seine politischen Freunde aus.

Die „Patrie" meldet, daß der Tod des spanischen Admirals Pareja, der das spanische Geschwader vor Chili befehligte, jetzt officiell gemeldet worden ist. Auf die Nachricht hin, daß die chilenische Corvette „Esmeralda" sich des spanischen Schooners „Cavadonga" bemächtigt habe, gerieth er in eine Verzweiflung, die die Officiere seines Generalstabes vergebens zu beschwichtigen suchten. Er glaubte sich entehrt und verloren und gab sich deshalb an Bord der Dampf-Fregatte „Ville de Madrid" den Tod.

Die Frage, wer diejenigen legalen Vertreter der Königreiche und Länder seien, die mit ihrer gleichgewichtigen Stimme über den Ausgleich mit Ungarn zu hören — eine Frage, welche nicht identisch ist mit der, wer im Uebrigen unter jenen legalen Vertretern zu verstehen — ist nicht so dringlich, daß die Regierung sie schon jetzt in allen Details gelöst haben sollte; denn noch ist es voraussichtlich noch weit hin, bis Ungarn mit der Schlußredaction seiner Vorschläge hervorzutreten vermag; aber im Allgemeinen, schreibt die „Glocke", dürften doch schon zwei Puncte festgestellt sein. Erstens, daß nicht die getrennten 17 Landtage diesseits der Leitha, und zweitens, daß nicht die vollzählig zu einer einzigen Körperschaft vereinigten Landtage es sein werden, an welche die Regierung sich wendet. Das Erste nicht, weil der babylonische Thurmbau eher fertig sein würde, als ein Neubau Oesterreichs mit dem bunten Material der unvermittelten Wohlmeinung einer so langen Reihe ganz disparter und von einander unabhängiger Corporationen, das zweite nicht, weil die Maschine viel zu groß und schwerfällig ausfiele, als daß sich mit ihr arbeiten ließe. Es bleibt mithin nur ein Drittes, ein Zusammenfassen der Landtage zu einer einzigen einheitlichen Körperschaft, aber in der Art, daß dieselbe nicht einfach als die Summe der Mitglieder der Landtage sich darstelle, sondern mit dem einer beschränkten Zahl von Landtagsmitgliedern ertheilten Mandate dieser Landtage ausgerüstet die ihr gestellte Aufgabe erledige. Aber über diese Cardinalpuncte, welche durch die Natur der Verhältnisse fast mit absoluter Nothwendigkeit gegeben sind, hinaus, ist schwerlich irgend etwas festgestellt, es sei denn, daß die gedachte, eventuell zu berufende Körperschaft in keinem Falle der engere Reichsrath des Februarpatents sein wird, und wäre es auch nur deshalb nicht, weil sich mit Sicherheit voraussehen ließe, daß ihn die Czechen und die Polen nicht beschicken würden, und daß mithin auch der Neubau des Staates mit einer Fiction beginnen müßte.

Landtagsverhandlungen.

Zu dem Bericht über die Sitzung des galizischen Landtages vom 19. d. ist noch Folgendes nachzutragen. Starowiejski referirt Namens der Landesfondscommission über die Vorlage des Landesausschusses, betreffend die Uebernahme des Grundentlastungsfonds und beantragt in Uebereinstimmung mit dem Landesausschusse mit der Uebernahme inne zu halten, bis die Angelegenheit wegen der Dotation aus dem Staatsschatze geordnet ist, und der Regierung den Wunsch wegen der von derselben zu machenden Vorlagen und Beistellung von Landesfondsvertretern bei den betreffenden Commissionen auszudrücken. Hierüber lebhafte Generaldebatte. Der Regierungs-Commissär räth von dem eingeschlagenen Wege ab und empfiehlt die Stellung bestimmter Anträge. Ueber die Anfrage Wężyk's ob die Regierung die bisherige Subvention von dritthalb Millionen jährlich als fire Dotation anerkenne, erklärt der Regierungs-Commissär, keine bestimmte Antwort ertheilen zu können. Nach einigen Schlußworten des Referenten erfolgt der Schluß der Generaldebatte und Sitzung.

In Bezug auf die im galizischen Landtage jetzt an der Tagesordnung stehende Frage, ob die Gutsgebiete aus der Gemeinde ausgeschieden werden sollen oder nicht, erklärt das Organ der Ruthenen, das „Słowo" sich für die Ausscheidung der Großgrundbesitzer aus den ländlichen Gemeinden. Der Großgrundbesitz in Ostgalizien liege in den Händen von Adeligen, diese sind in Sprache und Nationalität polonisirt und besteht zwischen ihnen und dem ruthenischen Bauer seit Jahrhunderten eine gegenseitige Spannung, welche Umstände alle dafür sprächen, daß die Einbeziehung des Großgrundbesitzes in die bäuer-

lichen Communen in Ostgalizien mehr Schaden als Nutzen bringen müßte. Wenn die Polen das Gegentheil in dieser Frage anstreben, so beabsichtigen sie damit nichts anderes, als den ruthenischen Bauer unter die Hegemonie des polnischen Szlachcic (Adeligen) zu stellen. — Es ist eine von den Ruthenen beharrlich festgehaltene Meinung, von welcher sie schwer abzubringen sein werden.

Telegraphische Landtagsberichte.

Lemberg, 20. Jänner. Kurylowicz interpellirt den Landmarschall in der Nothstandsangelegenheit. Derselbe erwidert, daß bis jetzt 12.000 fl. zur Vertheilung angewiesen und die Anlehensverhandlungen im Zuge seien. Starowiejski beantragt Namens der Landesfondscommission die Vertagung d r Debatte wegen Uebernahme des Grundentlastungsfonds, weil wegen der vom Regierungscommissär ertheilten Aufklärungen eine neuerliche Commissionsberathung nöthig. Der Antrag wird angenommen. Um 2 Uhr wurde die Sitzung in eine geheime umgewandelt.

Czernowitz, 20. Jänner. Der Antrag Kovats auf Bewilligung zum Tabakbau für den Bezirk Stanestie wird dem Nothstandsausschusse, Pompe's Antrag wegen Durchführung der confessionellen Gleichberechtigung einem besonderen Ausschusse zugewiesen. Der auf der Tagesordnung stehende Bericht des Nothstandsausschusses wird auf Dinstag vertagt.

Troppau, 20. Jänner. (Landtagssitzung.) Der Entwurf der Bauordnung wird dem durch zwei Mitglieder verstärkten Ausschusse zur Revision der Polizeiordnung übergeben.

Pest, 20. Jänner. (Deputirtentafel.) Csiky aus Erlau wurde verificirt. Florian Varga und Sigmund Popovich, beide in Arader Bezirken gewählt, wurden dem über die Arader Collectivpetition gefaßten Beschlusse gemäß verificirt. Die Wahl des Ladislaus Sebestyen aus Galantha ist dem Commissionsantrage gemäß zu annulliren. Hierauf folgt die Verlesung der Acten.

Graz, 20. Jänner. Der Landesausschuß wird beauftragt, in der nächsten Session vollständig ausgearbeitete Unterrichtspläne für die Reform der Grazer landschaftlichen Oberrealschule vorzulegen, ferner Anträge zu erstatten, an welchen Orten Schulen aus Landesmitteln, welche Arten von Schulen, nach welchen Lehrplänen, und mit welchem Kostenaufwande Schulen zu errichten seien. Abg. Globocik stellt den Antrag, das Ansuchen an die Regierung betreffend die Ermöglichung der Bildung von Hauptgemeinden im Wege des Landesgesetzes auf Grund der mit Activirung des neuen Gemeindegesetzes gemachten Erfahrungen zu erneuern. Die Gemeinde Stainz überreicht dem Landtag eine Adresse für dessen Haltung. Hierauf Berichte des Petitionsausschusses. Nächste Sitzung Dinstag.

Klagenfurt, 19. Jänner. Die von Tschabuschnigg vorgetragene Adresse wegen der Rudolphs-Bahn wird ohne Debatte en bloc angenommen und noch in der Sitzung unterschrieben.

Klagenfurt, 20. Jänner. Der Landtag beschäftigte sich mit dem Straßenconcurrenzgesetze; die Verhandlung darüber wird auch in der Dinstagssitzung fortgesetzt.

Laibach, 20. Jänner. Der Statthalter überreicht eine Regierungsvorlage betreffend die Erlassung eines Wasserrechtsgesetzes und beantwortet eine am 9. d. Mts. von mehreren slovenischen Abgeordneten eingebrachte Interpellation wegen Dispensirung mehrerer Gymnasialschüler von der Erlernung der slovenischen Sprache dahin, daß der von der Landesregierung bei der Befreiung eingehaltene Vorgang ganz der Vorschrift des Unterrichtsministerialerlasses vom 22. Juli 1860 entsprechend gewesen sei. Zur Generaldebatte gelangt der Ausschußantrag über die Territorialeintheilung Krains. Dieselbe bezielt die Nichteinführung der neuen politischen Behörden bis zur Reorganisirung der unteren Gerichts- und Finanz-Behörden, dann, daß im Falle der Reorganisirung Krain in 24 Bezirke mit einer Durchschnittsbevölkerung von je 20.000 Seelen einzutheilen, die Justiz von der Verwaltung zu trennen und jedem Bezirksgerichts-Sprengel auch die Vornahme aller strafgerichtlichen Untersuchungen, so wie dem Bezirksamte das Steuer-Amt zuzuweisen wären. Derselbe enthält für die Eventualität einer früheren Einführung der Bezirkshauptmannschaften am Schlusse einen Eintheilungsentwurf. Costa, Svetec und Bleiweiß bekämpfen denselben; Supan beantragt Uebergang zur Tagesordnung, was abgelehnt wird. Der Statthalter entwickelt hierauf den Standpunct der Regierung dahin, daß es sich nicht um die Vereinbarung eines Landesgesetzes über die künftige politische Organisirung, sondern lediglich um die Begutachtung der territorialen Eintheilung mit Wahrung des von der Regierung intentionirten Grundsatzes handle, daß auch in den unteren Instanzen die Rechtspflege von der Verwaltung getrennt werde. Specialdebatte Montag.

Agram, 20. Jänner. Vicepräsident Suhaj gibt bekannt, der Ban sei verhindert, heute das Präsidium zu führen, und übernimmt auf einstimmigen Wunsch des Hauses den Vorsitz. Eine Repräsentation des Warasdiner Comitats an den Landtag, daß die Landtagsauslagen nicht aus der Landes-, sondern aus der Staatscasse gedeckt werden sollen, wird dem betreffenden Comité zur Erledigung überwiesen. — Abg. Schulrath Dr. Racky erklärt in einem längeren Exposé den von ihm verfaßten Adreßentwurf. — Dr. Stojanovic, Advocat aus Essegg, vertheidigt sein Adreßprogramm; Cardinal Haulik giebt seine Ansichten über die Adreßangelegenheiten bekannt; Baron Hellenbach eröffnet, daß auch er eine Adresse verfaßt habe. — In der nächsten Sitzung: Fortsetzung der Adreßdebatte.

Triest, 20. Jänner. In der gestrigen Landtagssitzung wurde einstimmig beschlossen, an Se. Majestät die Bitte um Wiederherstellung der Militärbefreiung für Triest und dessen Gebiet zu richten.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 20. Jänner.

Se. Majestät der Kaiser haben zur Linderung des durch Mißernte und Elementarschäden herbeigeführten Nothstandes in den Bezirken Treffen, Sittich, Seisenberg ꝛc. in Unter-Krain einen Beitrag von zweitausend Gulden dem Statthalter in Krain allergnädigst zustellen zu lassen geruht.

Zur Kaiserreise nach Pest vernimmt der Pester Correspondent der „G.-C." aus guter Quelle, daß sich die vom „Pesti Hirnök" mitgetheilte Nachricht bestätige, derzufolge Ihre Majestäten einer neueren Bestimmung gemäß erst am 29. d in Pest eintreffen werden. Der zu Ehren Ihrer Majestäten beschlossene Bürgerball wird in den ersten Tagen des Februar stattfinden, und ist für diese Gelegenheit eine prächtig geschmückte Loge bestellt worden, die sich im Saal dem Orchester vis-à-vis auf einer mit Purpursammt belegten Estrade befinden wird.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin geruhten den Betrag von 300 fl. an das Comité des Balles der industriellen Gesellschaften zu Gunsten des Gründungsfondes eines Hospitals für „deutsche Arme" in Paris allergnädigst übersenden zu lassen.

Wie der Pester „Lloyd" meldet, haben Se. Majestät mit Allerhöchster Entschließung vom 22. December v. J. gestattet, daß die von den Comitaten im Jahre 1861 als Domesticalsteuer eingehobenen Beträge von der laufenden l. f. Steuer in Abschlag gebracht werden.

Prinz Peter von Oldenburg ist vorgestern Abends hier angekommen und hat gestern die Reise nach Petersburg wieder fortgesetzt.

Der Staatsminister hat in Genehmigung der Anträge, welche wegen Verwendung des im Finanzgesetze des Jahres 1865 für Künstler bewilligten Betrages von 25.000 fl. von der hiezu berufenen Staatsministerial-Commission gestellt wurden, eine Anzahl von Pensionsbeträgen in Anerkennung künstlerischer Leistungen verliehen, ferner nachbenannten Künstlern Stipendien, beziehungsweise Beiträge zur Ausführung von Kunstwerken bewilligt: I. Stipendien: 1. dem Tonkünstler Heinrich Fiby aus Wien, 2. dem Tonkünstler Wilhelm Fahrbach aus Wien, 3. dem Bildhauer Alois Gapp aus Telfs in Tirol, 4. dem Dichter Vinzenz Halek aus Prag, 5. dem Tonkünstler Moriz Käßmeyer aus Wien, 6. dem Historienmaler Franz Krispin aus Prag, dem Maler Alexander Kotschisch aus Podgorze, 8. dem Dichter Otto Freiherrn v. Lüttgendorff-Leinburg aus Preßburg, 9. dem Historienmaler Ludwig Mayer aus Wien, 10. dem Dichter Ludwig Ritter von Mertens aus Wien, 11. dem Tonkünstler J. P. Pazdirek aus Drahanowitz, 12. dem Tonkünstler Ludwig Ricci aus Triest, 13. dem Dichter Ferdinand v. Saar aus Wien, 14. dem Bildhauer Anton Schmidgruber aus Wien und 16. dem Landschafts-Maler Josef Willroider aus Villach. II. Beiträge zur Ausführung von Kunstwerken: 1. dem Kupferstecher Eugen Doby aus Pest, 2. dem Kupferstecher Paul Gleditsch aus Wien, 3. dem Historienmaler Carl Lotz aus Pest, 4, dem Historienmaler Peter Meixner aus Horic, 5. dem Historienmaler Anton Paoletti aus Venedig, 6. dem Historien-Maler Michael Rieser aus Tirol, 7. dem Historienmaler Friedrich Staudinger aus Wien, 8. dem Historienmaler Moriz Than aus Pest und 9. dem Bildhauer Otto Ritter v. Trombelli aus Verona.

Der außerordentliche Botschafter in Rom, Freih. v. Hübner, ist, wie die „Wiener Ztg." meldet, am 17. d. M. in feierlicher Weise von dem Papst empfangen worden.

An Stelle des nach Wien berufenen Ritters v. Braun ist der Legetionsrath Franz Freih. v. Reyer zum k. k. Geschäftsträger in Frankfurt ernannt worden.

Die Generalversammlung des Schriftstellervereins „Concordia" findet am 28. d. statt. Sie dürfte ein wenig heiß werden, und zwar eines Vorfalles wegen, der nicht ganz in der Ordnung war. Wir haben gelesen, daß mehrere Herren Namens der „Concordia" bei dem Balle des ungarischen Vereines „Concordia" anwesend waren. Nun heißt es in den Statuten der „Concordia", daß der Vorstand den Verein nach außen hin vertrete, nicht aber, daß es ihm zusteht, sich wieder vertreten zu lassen. Ueberdies hatte die Verbrüderung in Pest das Fatale, daß der vom Vorstande abgeschickte Vertreter der Wiener „Concordia" zufällig der Hr. Eigenthümer desjenigen Blattes war, das in Pest eine Filiale hat. Der Hr. Eigenthümer wurde in Pest von einem Mitarbeiter des Filialblattes begrüßt. Man macht darüber verschiedenerlei Späße. Es wurde eine Interpellation in Circulation gesetzt, welche bei der Generalversammlung eingebracht worden und den Vorstand um genaue Aufklärung des Sachverhaltes angehen soll. Sie ist unterzeichnet von Michael Etienne, dem Herausgeber der „Neuen freien Presse", von Walter Koppe, Dr. Granitsch, Friedrich Uhl, Dr. Basch und anderen. Hr. Schuselka, der ehemalige Vorstand des Vereines hat sich jüngsthin seiner Verpflichtungen gegen den Verein entledigt und hat in einem Schreiben an den Cassier Dr. Klun seinen Austritt angezeigt. Die Abgeordneten der Pester „Concordia", welche zum Balle der Wiener „Concordia" hier eintreffen werden, sollen bewirthet werden. Für den Ball werden aller Orten die größten Vorbereitungen getroffen.

Die Angelegenheit der Steuerfreiheit des Ascher Bezirks in Böhmen ist aus dem Reichsrath her genügend bekannt und wurde bekanntlich im Reichsrath dahin entschieden, daß das Ascher Gebiet bis zum J. 1873 von der halben Steuer noch befreit bleiben solle. Die Ascher Bürgerschaft hat nun in einer Versammlung am 8. d. eine Petition an den a. h. Thron beschlossen, in welcher sie bittet, daß für alle Bewohner des Ascher Gebietes die ganze Steuer bis zur gänzlichen Tilgung der Grundentlastungssumme nachgesehen werde.

Der Bischof von Neutra, Dr. Roskovany hat, wie der „Volksfreund" meldet, für die Erhaltung des katholischen Gymnasiums in Neutra die Summe von 40,000 fl. gespendet und eine weitere Summe von 50,000 fl. beim Domcapitel mit Vorbehalt der näheren Bestimmung zum Besten des Diöcesanklerus deponirt.

Pester Telegramme der Debatte vom 19. Jänner melden: Gestern Abends hat ein Theil der Rechten in einer Conferenz bei dem Grafen Apponyi berathen und beschlossen, in echt perlamentarischer Weise kein Geheimniß aus derselben zu machen. Die Rechte soll organisirt werden, weil ein Vertretungskörper ohne dieselbe abnorm sei. Als Princip der Rechten wurde aufgestellt, alles das zu bekämpfen, was den Ausgleich verzögert oder gefährdet und Alles zu thun, was denselben zu fördern und zu beschleunigen im Stande ist. Besonders wurde hervorgehoben, daß die Rechte nicht diplomatisiren, sondern ihren Gedanken bei jeder Gelegenheit sofort rund und entschieden aussprechen sollte, damit jede Frage sogleich allseitige volle Beleuchtung erhalte. Die diesbezüglichen Berathungen werden fortgesetzt werden. — Bei Gorové und Deák fanden Nachmittags Conferenzen bezüglich der Partei-Organisirung statt, die um 9 Uhr Abends noch nicht beendet waren. — Der Stadtmagistrat beschloß heute, zur Feier der Anwesenheit Ihrer Kaiserin den Grundstein zum Elisabethinum-Armenhause zu legen.

Die „Debatte" schreibt aus Anlaß dieser Telegramme: Der ungarische Reichstag tritt auf die Schwelle der Action, jener ernsten und ehrlichgemeinten Action, welche sich die befriedigende Lösung der schwebenden Fragen zum Ziele gesteckt hat. Der erste Schritt ist geschehen; die unerläßliche Vorbedingung jeder erfolgreichen Discussion ist erfüllt; die verschiedenen politischen Schattirungen gruppiren sich harmonisch um ihre natürlichen Mittelpuncte. Es hieße die Bedeutung der Berathungen, welche bei Apponyi, Deák und Gorové stattgefunden, verkennen, wollte man aus der prononcirten Stellung, welche die einzelnen Gruppen zur Auffassung und Behandlung der zu erörternden Fragen nunmehr einnehmen werden, auf die Scheidung des ungarischen Abgeordnetenhauses in einander schroff gegenüberstehende Parteien schließen. Noch fehlen auch uns ausführlichere Berichte über die Vorgänge, welche der Telegraph signalisirte. Doch das Wenige, was uns gemeldet wurde, genügt, um in uns die Voraussetzung zu kräftigen, daß die überwiegende Majorität in der Hauptsache: in der Ueberzeugung einig ist, daß die definitive Lösung mit aller Entschiedenheit angestrebt werden muß, daß die Bahn in der That frei, das Ziel erreichbar ist. Es handelt sich fortan nicht mehr um Vertheidigung; die Nothwendigkeit des festen Zusammenhaltens, der einmüthigen Abwehr besteht somit nicht länger; die Stunde der That hat geschlagen, und jedem fällt die Aufgabe zu, sie in seiner Weise zu fördern. Die Rechte hat sich constituirt. Ihr Programm bürgt dafür, daß sie sich um den Dank Ungarns, um den Dank der Gesammtmonarchie verdient machen wird. Ihr Entschluß: „nicht zu diplomatisiren, sondern ihren Gedanken bei jeder Gelegenheit sofort rund und entschieden auszusprechen", dieser Entschluß verheißt den Reichstagsverhandlungen einen raschen Gang. Er wird aber auch ein gedeihlicher sein; in den großen Rechts- und Principienfragen ist die Reichstagsmajorität eines Sinnes, und die Rechte zählt zu ihr. Die Aufgabe dieser wird sich darauf beschränken, in Angelegenheiten der Opportunität, der Wahl der Mittel und Wege hier anregend, dort mäßigend zu wirken, und ihre Thätigkeit verheißt um so erfolgreicher zu sein, als ihre patriotische Gesinnung, ihr strenges Rechtsgefühl und ihr staatsmännischer Blick ihr Achtung und Anerkennung in den weitesten Kreisen erworben und ein Band inniger Sympathie zwischen ihr und Jenen gewoben, die als unzweideutige Verkörperung der öffentlichen Meinung in Ungarn gelten.

„Magyar Vilag" warnt davor, die Einsetzung eines Ministerium zu urgiren, ehe die Frage der gemeinsamen Angelegenheit erledigt ist.

Der Denkstein auf Lincoln's Grab wurde, wie der „Pr. Ztg." aus Komotau geschrieben wird, in dem sächsischen Gränzstädtchen Zöblitz im Erzgebirge gebrochen und hergestellt. Es ist ein großer Serpentinwürfel, der blos den Namen „Lincoln" enthält. Der Serpentin kommt in jenem Theile des Erzgebirges in großen Massen und in allen Farben vor. Der Stein ist beim Bruche so weich, daß er sich mit der Säge leicht verschneiden läßt, dann aber an der Luft nach und nach sehr hart wird. Der Grabstein wurde kürzlich nach Washington expedirt.

Ferdinand v. Sv., Gutsbesitzer zu Beleci in Croatien und k. k. Hauptmann in Pension, ein allgemein geachteter Mann, wurde am 16. d. Abends halb 6 Uhr in der Nähe seines Gutes durch einen Flintenschuß meuchlings ermordet. Den Anlaß zu dieser schändlichen That scheint die ihm aufgetragene Durchführung der Ablösung des Bergrechts gegeben zu haben, da ihm schon im verflossenen Herbste die Drohung eines gegen ihn von Seite der Bergholden beabsichtigten Attentats zugegangen war.

Deutschland.

Nach Berichten aus Kassel, 20. Jänner, ist Friedrich Oetker wegen Theilnahme am Nationalverein zu dreiwöchentlicher Festungshaft und 20 Thaler Geldstrafe verurtheilt worden.

Aus München wird der „Berl. Börsen-Ztg." geschrieben: An dem Gerede von Wagner's im März zu erwartender Rückkehr nach München ist allerdings nichts Wahres; dagegen glaube ich auf ein mehrmonatliches Beisammensein des Königs mit dem seinem Herzen so nahe stehenden Künstler vorbereiten zu sollen. Die Aerzte haben wiederholt ausgesprochen, daß es wünschenswerth sei, den König bis zum Abschluß seiner leiblichen Entwicklung unter einem milderen Himmelsstrich seinen Aufenthalt nehmen zu lassen. Jetzt ist mehr als je hiervon die Rede, und ich glaube, daß schon mit dem Beginn des Frühlings der König nach der Schweiz oder Italien geht und daß alsdann Richard Wagner den Aufenthalt mit dem Könige theilen wird.

Die Genesung Ihrer k. Hoheit der Frau Herzogin Sophie schreitet nach Berichten aus München vom 19. d. in erfreulicher Weise fort und werden nun keine Bulletins mehr ausgegeben.

Nach Berliner Berichten vom 19. d. hat die Fortschrittspartei beschlossen, die Anträge auf Vorberathung des Budgets im Hause zu unterstützen.

In der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 19. d. verlas Präsident Grabow ein Schreiben des Abg. Jacoby, wonach derselbe in Haft und am Erscheinen behindert sei. Der Präsident hält denselben ausreichend entschuldigt. Abg. Virchow beantragt: Die in der Eröffnungsrede abgegebene Erklärung der Regierung über die Vereinigung Lauenburgs mit der Krone Preußens widerspricht den deutlichen Bestimmungen der Verfassung. Das Abgeordnetenhaus erklärt jede Vereinigung Lauenburgs mit der Krone Preußens für so lange rechtsungültig, als die Zustimmung des Landtages nicht erfolgt ist. Der zahlreich unterstützte Antrag wird einer besonderen aus 14 Mitgliedern bestehenden Commission zugewiesen. — Becker aus Dortmund beantragt, den Vertrag mit der Köln-Mindener Bahn nach seiner Verfassungsmäßigkeit zu prüfen. Der zahlreich unterstützte Antrag wird einer Commission überwiesen. Virchow beantragt die Aufhebung des Strafverfahrens gegen Focese, Hoverbeck und Lüning. Referent ist Aßmann. Der Finanzminister überreicht den Etat. Ueber die geschäftliche Behandlung desselben besteht eine längere Discussion. Grabow beantragt die Ueberweisung des Etats an die Budgetcommission. Twesten beantragt Beschlußaussetzung einer geschäftlichen Behandlung bis zur Drucklegnng, zieht später diesen Vertagungsantrag zurück und beantragt Vorberathung im Hause; die bisherige Geschäftsbehandlung sei bei den veränderten Verhältnissen und einer budgetlosen Regierung nicht empfehlenswerth; er erinnert an die amtliche Publicirung der Verwaltungsnorm, den Vertrag mit der Köln-Minden-Bahn und die Einverleibung Lauenburgs. Die Verfassung sei freilich nicht sistirt, jedoch außer Wirksamkeit. Wir müssen daher erklären, ob und wie der Etat von uns berathen werden kann. Dazu sei die Vorberathung am besten genügend. Waldeck, Schwerin und Gneist sind für Ueberweisung an die Commission, Löwe und Forckenbeck für Vorberathung. Twestens Antrag wird abgelehnt, Osterraths Antrag auf Etatsüberweisung an die Budgetcommission angenommen. Die Minister legen die in der Thronrede aufgeführten Vorträge vor.

Prinz Biron von Curland geht im Auftrage des Königs von Preußen nach Brüssel, um den König der Belgier zu seiner Thronbesteigung zu beglückwünschen.

Der „Posener Zeitung" entnehmen wir folgende Nachricht: Der im letzten Polenproceß wegen Hochverrath vorbereitender Handlungen verurtheilte Landwehr-Lieutenant Żorawski ist jetzt vom militärischen Ehrengericht „wegen grober und wiederholter Ausschreitungen gegen seine Standespflichten" vom Officierscorps ausgeschlossen worden. Das Urtheil ist Allerhöchsten Orts bestätigt.

Frankreich.

Paris, 17. Jänner. Die Arbeiten am Ausstellungsgebäude sind bereits so weit gediehen, daß man annehmen darf, daß dasselbe noch vor den contractlich ausbedungenen Terminen vollendet sein werde. Am 15. Jänner 1866 waren bereits 80,000 Cubikmeter Bauschutt aufgetragen und 100,000 Cubikmeter Erde auf dem Marsfelde selbst ausgegraben. Ferner ist die Hälfte des für die Fundamente, die Abzugs- und unterirdischen Ventilationscanäle erforderlichen Mauerwerkes, 16,000 Cubikmeter, schon vollendet und man wird Ende Februar mit der Aufstellung der gußeisernen Bogen, welche das Gerippe des gewaltigen Baues bilden, beginnen. — Wegen eines Artikels über eine der bekanntesten Damen der Demi-Monde, Cora Pearl, den vor einigen Tagen die kleine Presse brachte, kam es gestern in Saint Germain zu einem Duell zwischen dem jungen Prinzen Achille Murat und dem Schreiber dieses Artikels, Herrn Rochefort. Dem Prinzen wurde bei der Gelegenheit nur der Hemdärmel zerrissen. — Laroche Jaquelein, den man bekanntlich todtgesagt, soll beinahe wieder hergestellt sein. Man glaubt jedoch nicht, daß er der Wiedereröffnung der Kammern wird anwohnen können.

Der „Moniteur" berichtet über eine Expedition welche der Gouverneur der Senegal-Colonie mit dem besten Erfolge gegen den Marbut Maba ausgeführt hat. Dieser Maba hatte sich zum Herrn mehrerer Uferstrecken am Gambiaflusse, namentlich des Rip, aufgeworfen und den König von Salum aus dessen Staaten vertrieben. Später trat er als Prophet auf, der zur Befreiung aller guten Muselmänner von Gott gesandt sei. Am 29. Nov. stießen die Expeditions-Truppen bei dem Dorfe Nganakh auf die Streitmacht des Marabuts. Letztere wurden nach hartnäckigem Widerstande geschlagen und bis jenseit des Nioro verfolgt. Der Feind erlitt beträchtliche Verluste und ließ mehr als 1000 Gefangene in den Händen der Franzosen zurück. Der Gouverneur der Colonie, Oberst Pinet-Laprade, erhielt bei dieser Gelegenheit eine Kugel in die Schulter; sein Zustand ist jedoch keineswegs bedenklich. Dagegen sind ein Hauptmann des 4. Marine-Infanterie-Regiments, ein Oberst-Wundarzt und mehrere Soldaten gefallen, und gegen 60 Mann verwundet worden. Die Colonne ist am 6. December wieder in Koalakh eingetroffen, nachdem sie im Rip die Hauptdörfer, welche an den Feindseligkeiten Theil genommen, zerstört hatte.

In der vom „Moniteur" veröffentlichten Liste derjenigen Schüler, die laut Verordnung des französischen Ministers des Handels und des Ackerbaus dem Concurs gemäß in die kaiserliche Centralschule der Künste und Handwerke aufgenommen wurden, befinden sich die Polen Chrapowicki, Machalski, Kozłowski und Jaraczowski.

Spanien.

In einem Privatbriefe vom 11., der von einem Freunde Prim's herrührt und aus Paris mitgetheilt wird, heißt es: „Der General Prim ist ganz gegen seinen ursprünglichen Willen in das Unternehmen hineingezogen worden. Eine Schilderhebung war freilich seit längerer Zeit schon beschlossen, aber der Regierung waren die Vorbereitungen dazu kein Geheimniß geblieben. Sie begann daher die Verschwörung dadurch zu ersticken, daß sie einen Theilnehmer nach dem anderen möglichst geräuschlos verhaften ließ. Die Partei erkannte, daß Gefahr im Verzuge sei. Eiligst versammelte man in Madrid ein kleines Concilium, dem Prim, obwohl schon sehr leidend, anwohnte. Es wurde hierbei, gegen die Ansicht Prim's, der Beschluß gefaßt gleich loszubrechen, um nicht nach und nach totaliter unterdrückt zu werden. Noch in der Nacht ging Prim nach Ocana ab, seinen Freunden die Sorge überlassend, den Aufstand in Madrid und Barcelona zu organisiren. Vier bis fünf Tage lang erwartete der General den Aufstand, auf den er so bestimmt gerechnet hatte; aber die beiden Hauptstädte schienen gelähmt, weil eine immer das Zeichen von der anderen erwartete. Als der General nun sah, daß die Uebereilung, in der man die Waffen ergriffen, ein Gelingen des Aufstandes unmöglich machte, entsagte er der weiteren Ausführung eines Planes, welcher im voraus zum Mißerfolge verurtheilt schien, und verließ seine Freunde, ohne ihnen übrigens Gewißheit darüber zu lassen, wohin er sich begeben. Jedenfalls glaubt man, er sei nach Frankreich.

Großbritannien.

Aus London, 17. Jänner, wird gemeldet: Heute werden sämmtliche verurtheilte Fenier von Irland nach England herübergebracht. Ueber die Schuld des Angeklagten O'Mahoney, Buchhalters beim „Irish People", hatte sich die Jury nicht einigen können, und es mußte eine zweite Jury gebildet werden. Diese sprach ihn schuldig, worauf er zu fünf Jahren Strafarbeit verurtheilt wurde.

Der Krieg auf Neuseeland ist, wie die Times meint, so gut wie zu Ende, und die Ruhe wird fernerhin nicht mehr gefährdet sein. Die Einwohner jener Colonie, die so groß wie England und Irland zusammen, bestehen aus 200,0000 Colonisten, zu zwei Drittel Männer, und 50,000 Eingebornen, von denen etwa 15,000 in waffenfähigem Alter sind. Mehrere Stämme sind den Colonisten befreundet, und diese werden sich künftig schon wehren können. Als das beste Mittel den Frieden zu erhalten, bezeichnet die „Times", die Eingebornen in Ruhe zu lassen. Gerade das zu lange Interveniren der 10,000 Mann Truppen habe den Krieg in die Länge gezogen.

Italien.

Der Militärgerichtshof in Potenza hat am 29. December fünf Mitglieder der Brigantenbande zum Tode verurtheilt, welches Urtheil Tags darauf vollzogen wurde. Im Publicum hatte man diesem Urtheilsspruch mit großer Spannung entgegengesehen, da die Bande die abscheulichsten Grausamkeiten verübt hatte. Unter den Gerichtszeugen befanden sich mehrere, denen die Briganten die Ohren abgehauen, die Augen ausgestochen oder die Zunge ausgeschnitten hatten. Einem Gefangenen hatten die Unmenschen buchstäblich die Haut abgezogen und ihn dann langsam geröstet. — Ein Geistlicher, Namen Palagana aus Latronico und ein reicher Grundbesitzer, welchen zur Last gelegt wurde, den Briganten Unterstand gegeben zu haben, wurden zu 20jähriger Galeerenstrafe verurtheilt. (Betreffs der Ersteren wird in manchen Blättern das Urtheil als ein ungerechtes bezeichnet, weil mehrere von ihm namhaft gemachte Entlastungszeugen vom Gerichtshofe nicht einvernommen wurden).

Rußland.

Ueber den gemeldeten Hingang des Ordinatsherrn Grafen Zamoyski schreibt man der „Gaz. nar." aus London, 13. d.: Wir haben von seinem Tode erst nach der Beerdigung erfahren. Wie sein Leben, war auch sein Tod ein Räthsel. Mit Niemandem hatte er Umgang. Er lebte wie der Aermste. Die Familie, die ihm den letzten Dienst erwies, benachrichtigte niemand von seinem Tod.

Donaufürstenthümer.

Nach Berichten aus Bukarest, 19. d., wurde in einer der letzten Sitzungen die Regierung heftig angegriffen; die Opposition blieb jedoch in der Minorität. Der Präsident der Kammer gab auf Verlangen des Fürsten seine Demission. (An die Stelle des abgetretenen Kammerpräsidenten Jepureano wurde N. Catargiu durch fürstliches Decret zum Kammerpräsidenten ernannt.)

Türkei.

Ueber die Zahl der in die Türkei während der letzten sechs Jahre eingewanderten Tscherkessen liegen jetzt officielle Daten vor. Eine Million ist eingewandert, und nicht weniger als 300,000 sind bereits gestorben. Die Pforte hat diese Einwanderung nicht weniger als 20 Millionen türkische Lire gekostet.

Griechenland.

Die griechische Deputirtenkammer hat in ihren letzten Sitzungen darüber verhandelt, ob die jonischen Inseln im Steuerwesen dem übrigen Königreich gleichzustellen seien; die Majorität hat sich dagegen ausgesprochen, da ja sonst auch Lakonien herangezogen werden müßte, das noch immer die ihm seit der Unabhängigkeitserklärung bewilligten Vorrechte genießt.

Amerika.

Der „Patrie" geben Privatnachrichten von Callao unterm 15. Dec. zu, welche melden, daß die Panzerfregatte „Numancia" nach Valparaiso berufen ist, wo sich die ganze spanische Seemacht versammelt. Aus demselben Schreiben geht hervor, daß seit der Wegnahme des spanischen Avisodampfers „Covandoga" die Dampffregatte „Resolution" von drei chilo-peruanischen und 14 Fahrzeugen, welche Landungstruppen am Bord hatten, angegriffen wurde, die sie aber zurückgeschlagen und denen sie große Verluste beigebracht hat. Mehrere dieser Fahrzeuge sind in Grund geschossen worden.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 22. Jänner.

* Der Justizminister hat die Advocaten: Dr. Florian Ritter von Minasiewicz in Stanislau, Dr. Joseph Sermak in Przemyśl, Dr. Joseph Skałkowski in Złoczow, Dr. Mathäus Dzidowski in Stryj, Dr. Romuald Klimkiewicz in Zaleszczyki und Dr. Joseph Męciński in Buczacz über ihr Ansuchen nach Lemberg; und die Advocaten: Dr. Salomon (Sigmund) Chamaides in Jaroslau und Dr. Anton Zakrzewski in Złoczow über ihr Ansuchen, ersteren nach Przemyśl, letzteren nach Zaleszczyki übersetzt; dann zu Advocaten ernannt und zwar: für Stryj den Dr. Anton v. Karchesy, Concipisten der Lemberger Finanzprocuratur; für Stanislau den Dr. Carl Kwiatkowski, Advocatursconcipienten in Lemberg, und den Dr. Cajetan Maramorosz, Advocatursconcipienten in Stanislau; für Buczacz den Dr. Valerian Ritter v. Szydłowski, Advocatursconcipienten in Lemberg; für Złoczow den Dr. Adam Geisler, Advocatursconcipienten in Rzeszow; endlich für Jaroslau den Dr. Emil Gottlieb, Advocatursconcipienten in Lemberg.

* Kamiński's „Krakusen und Góralen", die diesmal nicht wie sonst das Theatersemester eröffneten, inaugurirten gestern, von den Hauptkräften der Gesellschaft dargestellt, mit ihren Gesängen und Tänzen auf passende Weise die überaus zahlreich besuchte polnische Redoute. Wenn dort die Logen fast leer, Gallerie und Parterre so angefüllt waren, daß Ohnmachten zu befürchten waren, wie sie bei der neulichen Vorstellung des „Don Carlos" vorgekommen, waren jene um so dichter und in buntester Reihe von Masken und Unmaskirten, Polichinell und Columbine, Domino und Ritter, um Mitternacht während der animirten Aufführung von Offenbachs „Hochzeit" besetzt. Der bis zum Morgen währende Maskenball hatte vor- und nachher seinen heitersten Verlauf, soweit das Gedränge am Gehen nicht hinderte. Frack stieß an Paletot, Pelz an die elegante Maske, ohne daß sich die Fröhlichkeit daran gestoßen hätte. Freilich gab es nur Tänze mit Hindernissen, die aber alle von den Tänzern mit Bravour „genommen" wurden. Voraussichtlich wird der für den nächsten Sonntag angekündigte Maskenball des deutschen Theaters ebenso zahlreich besucht sein. Uebermorgen gibt Hr. Gutmann zu seinem Benefiz ein ernst-komisches dramatisch-musikalisches Potpourri, falls es wegen des Gastspiels eines Bühnen-Adonis, des Herrn Karger aus Breslau, der bis dahin erwartet ist und in der „Schuld einer Frau" zuerst auftreten soll, nicht muß verschoben werden.

* Der beliebte aber in Folge Erkrankung seit lange nicht auftretende Schauspieler und Regisseur der hiesigen polnischen Bühne, Herr Swieszewski, ist zur Wiedererlangung seiner Gesundheit nach Wien abgereist.

μ Vorgestern fand hier die seltene Feier eines neunundneunzigsten Geburtsfestes statt. Der Jubilant, der Krakauer Bürger Herr Sebastian Żegligowski, ein noch rüstiger Greis, verbrachte das Fest im Kreise seiner Familie und seiner Freunde bis zum späten Abend in der muntersten Laune und ist entschlossen, die Hoffnung seiner Angehörigen auf die Feier seines 100. Geburtsfestes nicht zu täuschen.

†† Am 16. d. wurde ein Mann wegen des Verdachts, daß er in Prądnik czerwony einen Diebstahl an Wäsche und Kleidungsstücken begangen, verhaftet. Vorgestern gelang es den Polizeiorganen, die sämmtliche gestohlene Wäsche und Kleidung im Werthe von 90 fl. größtentheils auf dem Kazimierz ausfindig zu machen. — Gestern wurde ein Taschendieb, welcher in der Marienkirche einem Herrn das Sacktuch aus der Rocktasche herausgezogen, von dem Beschädigten angehalten und der Polizei übergeben. — Ferner wurden eine Magd, die einem mit ihr dienenden Mädchen Kleidungsstücke gestohlen und hierauf aus dem Dienste entwichen, dann ein Taglöhner, der in der Glashandlung auf dem Stradom Fensterscheiben entwendet, durch die Sicherheitsorgane arretirt und wurden beiden die gestohlenen Sachen abgenommen. — Endlich wurde gestern Nachts ein Taglöhner angehalten, der ein wahrscheinlich gestohlenes Waschschaff trug.

* Im „Czas" finden wir nachstehendes Inserat: „Die allgemein bekannte Wohlthätigkeit des Krakauer Publicums wird sich über die ungewöhnliche Art den Armen beizustehen nicht wundern, wenn man ersucht im Haus des Grafen Fr. Wodzicki (in der St. Johannisgasse) alle alten Geräthe, gebrauchte Wäsche, Schuhzeug, zerschlagenes Glas, Porcellan, kurz alle Sachen, die zu nichts tauglich, unnöthigen Raum zu Haus einnehmen, welche aber, ausgebessert oder umgearbeitet noch denen zu etwas dienen können, die nichts das Ihre nennen können, einzuliefern. Wenn die heutigen Zeiten der allgemeinen Verarmung die mindest wohlhabenden in das äußerste Elend gebracht, so muß die Barmherzigkeit industriös werden. Was Vermögenden unnöthig, kann den Armen noch Nutzen bringen."

* Die Direction der Krakauer gegenseitigen Feuer- und Hagelversicherungsgesellschaft gibt bekannt, daß der Verwaltungsrath in der Sitzung vom 17. und 18. November v. J. nach Verificirung der jährlichen Rechnungen betreffend die Hagel-Assecuranz auf Grund des bezüglichen Statuten-Appendix §§ 37 und 38 beschlossen, daß die 10 % der Einzahlung betragende Hälfte der Cassaüberreste in der Hagelassecuranz-Section für 1865 den Mitgliedern in Baarem ausgezahlt werden soll. Die Bilanzen der Hagel- und Feuerassecuranzabtheilung werden zu gleicher Zeit nach Bestätigung durch die Generalversammlung veröffentlicht werden.

α Bei dem Tarnower k. k. Kreisgerichte wurden am 9. v. 2 Pferde (Wallachen) und ein ungarischer Wagen, welche aller Wahrscheinlichkeit nach vom Diebstahl herrühren, um 46 fl. östr. Währ. öffentlich veräußert. Personen, die auf diesen Licitations-Erlös Ansprüche haben, können dieselben im ordentlichen Civilrechtswege gegen den Staatsschatz geltend machen.

* In einem M.-Artikel der „Gaz. nar." werden im Namen der betreffenden Gemeinde die Verdienste des gegenwärtigen Bezirksvorstehers von Kulików H. Biliński hervorgehoben, auf dessen Bemühung im Bezirk 20 Volksschulen, größtentheils Trivialschulen und ziemlich entsprechend dotirt, erstanden und in Kulików selbst die Zahl der Schüler bis auf 132 gestiegen. Für die dortige Schule schaffte er mittelst Beiträgen einen Globus und ein illustrirtes Lehrbuch an. Ihm ist auch die Gründung der dortigen Creditcasse für Handwerker und Städter, so wie die Pflasterung der zur Schule führenden Straße zu danken, wohin wegen des Kothes die Kinder früher auf den Armen getragen werden mußten.

* Der Lemberger Gemeinderath hat in der Sitzung am 17. d. M. im Sinne des Gemeindegesetzes vom Jahre 1848 eine Commission zur Vornahme der Wahlen in den neuen Gemeinde-Rath gewählt. Die Commission wird aus 15 Mitgliedern (10 Christen und 5 Israeliten) bestehen. Von diesen Commissions-Mitgliedern gehören 8 dem jetzigen Gemeinderathe an.

* [Galizische Carl-Ludwig-Bahn]. Halbmonatlicher Ausweis vom 1. bis 15. Jänner: 8153 Personen, 141,714 Cent., 92,689 fl.

* Der Warschauer „Tygodnik illustrowany" brachte in einer neulichen Nummer eine sehr gelungene Reproducirung des bekannten Gemäldes Matejko's: „Skarga predigend", die, von ihm selbst auf dem Holz gezeichnet und von J. Pokorny in der Xylographie des „Tygodnik" gestochen worden ist und auch in Separatabdrücken verbreitet wird. In weiterer Nummer wird das gleich bekannte Bild Matejko's: „Stańczyk auf dem Ball bei Bona" als Illustration geliefert.

* [Stand der Rinderpest.] In der zweiten Hälfte des Monats December 1865 ist laut eingelangten amtlichen Ausweisen die Rinderpest im Lemberger Verwaltungsgebiete in 19 Ortschaften erloschen, u. z.: in Basiówka, Rzyszki, Krzywczyce, Krotoszyn des Lemberger, Hermanowice, Kruhel wielki, Przekopane, Przemyśl des Przemysler; Łopuszna, Rehfeld, Budkow des Brzežaner; Załośce und dem zu Zagórze gehörigen Maierhofe Piotrówka des Złoczower; Glińsko, Derewnia des Żołkiewer; Sadzawki, Wolica, Kalaharówka des Tarnopoler und Werbysz des Samborer Kreises, dagegen in 11 anderen Orten, u. z. in Dolina, Jagielnica des Czortkower; Zadworze, Stybarówka des Złoczower; Kręciłów des Tarnopoler; Sąsiadowice, Felsztyn und Strasól des Samborer; Mikołajow, Grebla ad Uście und Dubrawka des Stryjer Kreises neu ausgebrochen. Es werden noch 23 Seuchenorte u. z.: 7 im Złoczower, 6 im Samborer, 3 im Stryjer, je 2 im Czortkower, Tarnopoler und Żołkiewer, 1 im Lemberger Kreise ausgewiesen, in denen bei einem Viehstand von 9680 Stücken in 133 Höfen, 488 erkrankt, 73 genesen, 326 gefallen nebst 39 seuchenkranken und 101 seuchenverdächtigen gekeult wurden, und in 4 Ortschaften noch 50 seuchende Viehstücke ausgewiesen wurden.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

Wien, 21. Jänner. Im heutigen Privatverkehr der Effecten-Societät war blos in Carl Ludwig größere Bewegung, die nach mehreren Rückkäufen wieder von 171.20 bis 170.10 offerirt worden. Andere Effecten blieben vernachlässigt und das Geschäft von äußerst geringem Belang. Credit wurden zu 151.60 und 137.40 in einzelnen Schlüssen gemacht; Staatsbahn waren zu 172 und 171.70 im Verkehr. 1860er und 1864er Lose blieben ohne Erwähnung. Um 12 Uhr Carl Ludwigsbahn mit 170 angeboten, Credit 151.40 bis 50, Staatsbahn 171.80 bis 90.

Wien, 20. Jänner, Nachm. 2 Uhr. [Czas.] Met. 63.20.— Nat.-Anl. 66.80. — 1860er Lose 84.75. — Bankactien 760.—. Crdit-Actien 151.30. — Silber 104.80. — London 104.50. — Ducat 4.99.

Breslau, 19. Jänner. Amtliche Notirungen. Preis für einen preußischen Scheffel, d. i. über 14 Garnez, in preußischen Silbergroschen = 5 kr. ö. W. außer Agio: Weißer Weizen 60—81, gelber 60—76. Roggen 53—55. Gerste 36—44. Hafer 27—31, Erbsen 56 66. — Raps (per 150 Pfund Brutto) 280—308, Winterrübsen (per 150 Pfd. Brutto) 266—296. — Sommerrübsen (per 150 Pfund Brutto) 225—250.

Berlin, 20. Jänner. Böhmische Westbahn 72⅛.— Gal. 85¼. Staatsb. 110½.— Freiwill. Anlehen 100⅛. — 5perc. Met. 60½. — Nat.-Anl. 63⅞. — Credit-Lose 73¾. — 1860er-Lose 81½. — 1864er Lose 50.— — 1864er Silber-Anleh. 67½. — Credit-Actien 72¼ — Wien 95¼.

Frankfurt, 20. Jan. 5perc. Metall. 58. — Anlehen vom Jahre 1859 69½. — Wien 114⅞. — Bankactien 852. — 1854er Lose 73. — Nat.-Anleh. 62¼. — Cred.-Actien 169½. — 1860er Lose 81½. — 1864er Lose 87½.— Staatsbahn —. 1864er Silber-Anl. 67¾. — American. fehlt.

Hamburg, 20. Jänner. Nat.-Anl. 62¼. — Credit-Act. 70⅞. 1860er Lose 79¾. — American. —. — Wien fehlt.

Paris, 20. Jänner. Schlußcourse: 3percentige Rente 68.62. — 4½perc. Rente 98.50. — Staatsbahn 411. — Credit-Mobilier 830. — Lombard 421. — Oester. 1860er Lose fehlt. — Piemont. Rente fehlt. — Oesterr. Anl. 347.50.

Paris, 21. Jänner. 3% Rente 68.35. — Neues österreichisches Anlehen 347.50.

London, 20. Jänner. Schluß-Consols 87¼. — Lomb. Eis. Actien 16½ — Türk. 39⅝. — Silber —. — Wien —.

Rzeszow, 12. Jänner. Die heutigen Marktpreise waren in österr. Währ.: Ein Metzen Weizen 3.87½ — Roggen 2.85 — Gerste 2.12½ — Hafer 1.22½ — Erbsen 3.50 — Bohnen —.— — Hirse .— — Buchweizen —.— — Kukurutz —.— — Erdäpfel —.— — 1 Klfter hartes Holz 7.—. — weiches 5.15. — Futterklee .—. Der Zentner Heu —.— Ein Zentner Stroh —.—.

Biala, 13. Jänner. Die heutigen Marktpreise waren in österr. Währung: Ein Metzen Weizen 3.87 — Korn 2.84 — Gerste 1.53 — Hafer 1.34 — Erbsen —.— — Bohnen —.— Hirse —.— — Buchweizen —.— — Kukurutz —.— — Erdäpfel —.—. — Eine Klafter hartes Holz —.—, weiches —.—. — Ein Zentner Futterklee —.—. — 1 Zentner Heu 1.—. — Ein Zentner Stroh 1.50.

Lemberg, 18. Jänner. Holländer Ducaten 4.93 Geld, 4.98 Waare. — Kaiserliche Dukaten 4.95 Geld, 5.01 W. — Russischer halber Imperial 8.58 G., 8.71 W. — Russ. Silber-Rubel ein Stück 1.61 G., 1.64 W. — Russischer Papier-Rubel ein Stück 1.36 G., 1.37 W. — Preußischer Courant-Thaler ein Stück 1.55 G., 1.57 W. — Gal. Pfandbriefe in östr. W. ohne Coup. 66.85 G., 67.38 W. — Gal. Pfandbriefe in C.-M. ohne Coup. 70.19 G., 70.76 W. — Galiz. Grundentlastungs-Obligationen ohne Coup. 67.73 G., 68.35. — National-Anlehen ohne Coup. 66.23 G. 66.83 W. — Galiz. Carl-Ludwigs-Eisenbahn-Actien 177.33 G. 179.50 W.

Krakauer Cours am 20. Jänner. Altes polnisches Silber für fl. 100 fl. p. 115 verl., 112 bez.— Vollwichtiges neues Silber für fl. p. 100 fl. p. 123 verl. 120 gez. — Poln. Pfandbriefe mit Coupons fl. p. 100 fl. pol. 84½ verlangt, 82½ bez. — Poln. Banknoten für 100 fl. öst. W. fl. poln. 496 verl., 486 bez. — Russische Silberrubel für 100 Rubel fl. österr. W. 137 verl., 134 bez. — Preuß. oder Vereinsthaler für 100 Thaler fl. ö. W. 157 verl., 154 bez. — Preuß. Cour. für 150 fl. öst. W. Thaler 96½ verl., 95½ bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währung 105½ verl., 104½ bez. —. Vollw österr. Rand-Dukaten fl. 5.03 verl. 4.93 bez. — Napoleondors fl. 8.45 verl., fl. 8.30 bez. — Russische Imperials fl. 8.70 verl., fl. 8.55 bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in ö. W. 68. — verl. 67.— bez. — Gal. Pfandbriefe nebst laufenden Coupons in C.-Mze. fl. 71.25 verl., 70.25 bez. — Grundentlastungs-Obligationen in österr. Währung fl. 69.50 bez. 68.50 bez. — Actien der Carl Ludwig-Bahn. ohne Coupons fl. und ohne Div. östr. Währ. 177.— verl., 174.— bez.

Neueste Nachrichten.

Eine von obiger unterschiedliche tel. Nachricht des „Czas" aus Lemberg 20. d. Nachm. 2½ besagt: In der heutigen Landtagssitzung wurden die Special-Debatten über den Bericht betreffend den Grundentlastungsfond auf den Antrag der Commission auf die künftige Woche verlegt. Den Bericht der Petitions-Commission erledigte das Haus in Betreff von 24 Petitionen. Die Beschwerden der Gemeinden Balińce und Trofanówka (bei Gwoździec, Kreis Kolomea) betreffend die Mißbräuche des gr.-kath. Propstes Nikorowicz bilden den Gegenstand geheimer Berathungen, die noch andauern.

Prag, 20. Jänner. Der Przibramer Bezirksausschuß übersendet eine Dankadresse für die Annahme der Adresse des Landtages. Die Regierung legt einen Gesetzentwurf vor, durch welchen im Nachhange zur Bauordnung den Bauten für industrielle Zwecke Erleichterungen zugestanden werden. Die §§ 17 bis 37 der Dienstbotenordnung werden nach dem Commissionsantrage (mit einigen Amendements) angenommen. Nächste Sitzung Montag. Der Bericht des Landesausschusses über die bisherige Thätigkeit der Landeshypothekenbank wird heute vertheilt.

Pest, 20. Jänner. Heute gegen Mittag erfolgte die feierliche Vertheilung der Orden an den Oberbürgermeister Rottenbiller, Stadtrichter Thaiß, Dr. Havas und Vecsey in Anwesenheit vieler Notabilitäten. Der Tavernicus v. Sennyey wurde mit Acclamation begrüßt und hielt folgende Ansprache: „Ich begrüße die hier Versammelten auf's herzlichste. Ich bin gekommen, die Decorationen, welche Se. Majestät den Herren u. s. w. verliehen, zu übergeben. Diese Auszeichnung gilt nicht nur den persönlichen Verdiensten derselben, sondern es war mit derselben auch die Absicht Sr. Majestät verbunden, hiedurch auch die Gesammtbevölkerung von Pest für die treue loyale Haltung, welche sie bei allen Gelegenheiten, hauptsächlich bei der jeweiligen Anwesenheit Sr. Majestät gezeigt, auszuzeichnen. Die königlichen Freistädte sind es eben, welche unter fortdauernder Huld und Gnade des Monarchen aufgeblüht. Das loyale treue Benehmen der Freistädte gegenüber der Dynastie erweckt jenes Vertrauen, welches dauernd zu befestigen jeder treue Bürger hofft und wünscht. Indem ich die Ordensdecorationen den Betreffenden überreiche, spreche ich den Wunsch aus, daß dieselben in der bisher befolgten loyalen Haltung verharren, denn treue Anhänglichkeit an die Dynastie ist die beste Politik, welche unser Vaterland aus seiner verwickelten Lage zu erfolgreichem Ausgleiche führen kann. Es leben Ihre Majestäten!" Die Anwesenden stimmten in diesen Ruf begeistert ein. Nach der Vertheilung lieh Rottenbiller in einer Schlußrede den loyalen Gesinnungen der Bevölkerung Ausdruck.

„Idök Tanuja" schreibt, die siebenbürgischen Abgeordneten werden nicht vor März nach Pest kommen.

Pest, 21. Jänner. „M. Vilag" schreibt: Die während der 17 Jahre eingetretenen Verhältnisse und die Fehler der 48ger Gesetzgebung müssen vor der factischen Restituirung des gesetzlichen Zustandes von der Gesetzgebung in Rechnung gezogen werden.

Berlin, 20. Jänner. Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht den Staatshaushaltsetat für 1866. Die Gesammtausgaben, welche mit den Gesammteinnahmen im Gleichgewichte stehen, sind mit 156,973.770 Thalern präliminirt (exclusive Hohenzollern.) Gegen das Vorjahr ist eine Steigerung der Einnahmen um 6,524.996 Thlr. und der Ausgaben um 6,639.963 Thlrn. veranschlagt. Unter den Ausgaben ist das Kriegsministerium mit einem Ordinarium von 40,859.629 Thaler, und mit einem Ordinarium von 2,750.000 Thalern, die Marine mit einem Ordinarium von 1,592.563 Thlrn. und einem Extraordinarium von 1,588.650 Thlrn. angesetzt.

Die Budgetcommission des Abgeordnetenhauses hielt heute ihre erste Sitzung. In derselben wurden die Etatsgruppen vertheilt und die Referenten ernannt. Die Beschlußfassung über die weitere Geschäftsbehandlung wurde bis Montag vertagt. In der Sitzung war der Regierungscommissar Mölle anwesend.

Altona, 20. Jänner. Gegen den Redacteur May wurde eine neue Untersuchung in Perleberg angestrengt: dessen Vorladung lautet auf den 26. d. M.; im Ausbleibefalle ist die zwangsweise Stellung angedroht. Da der Oberstaatsanwalt gegen die frühere Freisprechung May's seitens des Perleberger Kreisgerichts apellirte, so ist eine Verhandlung in zweiter Instanz wegen Majestätsbeleidigung vom Berliner Kammergericht auf den 23. d. M. angesetzt.

Kopenhagen, 20. Jänner. Durch k. Rescript wird der Reichsrath auf den 5. Februar zusammenberufen.

London, 18. Jänner. „Daily Telegraph" berichtet, daß der Unter-Staats-Secretär des Auswärtigen Amtes, Layard, seine Entlassung eingereicht hat.

Paris, 21. Jänner. Der „Moniteur" meldet: Den letzten Nachrichten aus Spanien zufolge hat Prim die portugiesische Gränze noch nicht überschritten. Zwölf Bataillone Infanterie und eine Schwadron Lanciers wurden dem Commandanten der Provinz Tarragona zur Verfügung gestellt, um die Banden zu zerstreuen.

Madrid, 20. Jänner. Der „Alcade von Fregenol" meldet, die Insurgenten seien um 6 Uhr Abends dort angekommen und hätten Rationen verlangt, in der Absicht zu übernachten; als sie aber vernahmen, daß Truppen anrücken, seien sie um 8 Uhr schleunig abgezogen, indem sie sich gegen die Gränze wendeten. Alles deutet darauf hin, daß sie während der Nacht in Portugal eingerückt seien. Ueberall herrscht Ruhe.

Madrid, 29. Jänner. Prim hat Berlanga verlassen und sich nach Segura gewendet. — Der Brigadier Mendoz Nunez hat den Befehl nach Pareja's Selbstentleibung übernommen.

New-York, 10. Jänner. Seward hat an Bigelow geschrieben, die freundschaftlichen Beziehungen der Inion zu Frankreich seien gefährdet, wenn die französischen Truppen Mexico nicht verlassen würden. Amerika werde den Kaiser Maximilian nicht anerkennen, selbst wenn Frankreich sich zurückzöge. Er garantire keineswegs dafür, daß die Union die Consolidirung des Kaiserreichs nicht verhindern werde. — Da Congreß projectirt eine Bonds-Emission behufs Amortisirung der Staatsschuld in vierzig Jahren.

Triest, 20. Jänner. (Levantepost.) Athen, 13. Die Minister, wegen angeblicher Intervention der Schutzmächte interpellirt, erwiderten, daß weder der König, noch die Regierung, noch die Gesandten davon etwas wissen. — Constantinopel, 13. Khurschid Pascha ist zum Gouverneur Aleppo's ernannt. Das „Journal de Constantinople" veröffentlicht den griechisch-türkischen Vertrag zur Unterdrückung des Räuberunwesens. Daoud Pascha erhielt Befehl die telegraphische Verbindung zwischen den vorzüglichsten Ortschaften Libanons herzustellen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Boczek.

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 19. bis zum 20. Jänner.

Angekommen sind die HH. Gutsbesitzer: Steiner Franz, aus Węgry; Niesiołowski Thaddäus, aus Polen; Szabo Alexy, aus Węgry; Jędrzejowicz Eduard, aus Galizien.

Abgereist sind die HH. Gutsbesitzer: Fürst Sułkowski August, nach Posen; Graf Szembek Ladislaus, nach Galizien: Jurg Friedrich, nach Wien; Humnicki Sigmund, nach Galizien.

Amtsblatt.

Nr. 29707. **Kundmachung.** (74. 1-3)

Zur Sicherstellung der Deckstoffs-Erfordernisse für die ganze 1. das 1. und 4. Viertel der 2. und das 1. 2. 3./4 der 3. Meile der Karpathen-Hauptstraße, dann das 2. 3. 4./4 der 4. Meile der Saybusch-ungarischen Straße und für die 3., 4. und 5. Meile der Krakauer Verbindungsstraße für die fünf auf einander folgenden Jahre 1866, 1867, 1868, 1869 und 1870 wird am Montag den 6. Februar 1866 Vormittags 10 Uhr in h. o. Bau-Departement eine öffentliche Offert-Verhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können alle hierauf bezüglichen weiteren Bedingungen entweder im h. o. Baudepartement oder aber bei den beiden Straßenbaubezirksämtern Saybusch und Podgorze einsehen.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, am 8. Jänner 1866.

Z. 29707. **Kundmachung.** (75. 1-3)

Zur Sicherstellung mehrerer Bauzeugs-Erfordernisse für die beiden Straßenbaubezirke Podgorze und Saybusch wird Montag den 6. Februar l. J. Vormittags 11 Uhr im h. o. Bau-Departement eine öffentliche Offert-Verhandlung abgehalten werden, die näheren Bedingnisse können daselbst eingesehen werden.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, am 8. Jänner 1866.

Z. 587. **Edict.** (56. 3)

Vom k. k. Landes- als Handelsgerichte wird über die von Hrn. Carl Rzaca, protocollirten Handelsmann in Krakau gemachte Anzeige von der Einstellung seiner Zahlungen über das sämmtliche bewegliche, und über das in jenen Kronländern, für welche das Gesetz vom 17. Dezember 1862 Nr. 97R. G. Bl. Wirksamkeit hat, befindliche unbewegliche Vermögen desselben das Ausgleichsverfahren eingeleitet, zur Beschlagnahme und Inventirung des Vermögens, dann zur Leitung des Ausgleichsverfahrens der k. k. Notar Hr. Muczkowski als Gerichts-Commissär ernannt mit dem Beifügen, daß der Zeitpunct zur Anmeldung der Forderungen und die Vorladung zur Ausgleichsverhandlung selbst durch denselben insbesondere werde kundgemacht werden, daß es jedoch jedem Gläubiger freistehe, seine Forderung mit der Rechtswirkung des § 15 des obigen Gesetzes sogleich anzumelden.

Krakau, am 11. Jänner 1866.

Edykt.

C. k. Sąd krajowy jako Sąd handlowy w Krakowie na doniesienie przez p. Karola Rzącę, protokółowanego kupca w Krakowie o wstrzymanie wypłaty zarządza względem całego ruchomego i nieruchomego w krajach koronnych, dla których ustawa z dnia 17 grudnia 1862 nr. 97 dz. p. p. obowiązuje, a znajdującego się majątku postępowanie ugodne, mianuje zarazem c. k. notaryusza p. Muczkowskiego komisarzem sądowym do uskutecznienia zajęcia, sporządzenia inwentarza majątku, tudzież do przeprowadzenia postępowania ugodnego z tą uwagą, że tenże komisarz sądowy termin do zgłoszenia się wierzycieli i wezwanie do układu ugodnego oddzielnie ogłosi, że jednak każdemu wierzycielowi wolno jest z pretensyami swemi ze skutkiem § 15 powołanéj ustawy zgłosić się bezzwłocznie.

Kraków, 11 stycznia 1866.

Z. 69223. **Kundmachung.** (66. 2)

Das hohe Staatsministerium hat mit Erlaß vom 10. December 1865, Z. 24.193, die mit dem Beginne des Studienjahres 1865/6 in Erledigung gekommene Geldsubvention von 200 fl. ö. W. aus dem ostgalizischen Landesfonde für Civilschüler am Wiener Thier-Arznei-Institute dem im 1. Jahrgange des thierärztlichen Studiums an demselben inscribirten Emil Hryniewiecki aus Hoszany, Samborer Kreises, verliehen.

Von der k. k. Statthalterei.

Lemberg, am 31. December 1865.

Obwieszczenie.

Wysokie Ministerstwo stanu nadało dekretem z 10 grudnia 1865 l. 24193 opróżnioną z początkiem roku szkolnego 1865/6 subwencyę pieniężną w kwocie 200 złr. w. a. ze wschodnio-galicyjskiego funduszu krajowego dla cywilnych uczniów instytutu weterynarskiego Emilianowi Hryniewieckiemu z Hoszan w obwodzie samborskim, zapisanemu na I rok studyów weterynarskich w tym instytucie.

Z c. k. Namiestnictwa.

Lwów, dnia 31 grudnia 1865.

Z. 1202. **Kundmachung.** (41. 3)

Der Magistrat als auch der Stadtrath durchdrungen vondem Gefühle der Dankbarkeit und Hochschätzung hat Sr. Hochwohlgeboren dem k. k. Herrn Statthaltereirath und Kreishauptmann Ritter Paulin v. Kosiński, Besitzer des Ordens der eisernen Krone, das Ehrenbürgerrecht der Stadt Neu-Sandez ertheilt.

Vom k. Stadtmagistrate.

Neu-Sandez, 10. Jänner 1866.

L. 19561. **Obwieszczenie.** (48. 3)

C. k. Sąd obwodowy Tarnowski niniejszym edyktem wiadomo czyni, iż pp. Anna i Antoni Giebułtowscy względem pośredniczenia w wydaniu obligacyj na indemnizacyę dóbr Uście w sumie 4557 złr. 25 kr. pod dniem 17 grudnia 1865 do l. 19561 prośbę wnieśli, wskutek czego c. k. Dyrekcyę funduszów indemnizacyjnych w Krakowie o nadesłanie rzeczonéj indemnizacyi celem złożenia takowéj w tutejszo-sądowym depozycie zawezwano.

Ponieważ pobyt stron interesowanych, mianowicie pp. Leona Stobieckiego, Lucyana Stobieckiego, Antoniego Willam, Teofili Stobieckiéj, Władysława, Emilii, Alojzyi, Julii, Ignacego i Jadwigi, tudzież Aleksandra, Juliana i Michaliny Stobieckich nie jest wiadomym, przeto przeznaczył tutejszy Sąd dla zastępstwa na koszt i niebespieczeństwo rzeczonych stron tutejszego p. adw. Dra. Grabczyńskiego z zastępstwem p. adw. Dra. Jarockiego na kuratora, z którym wniesiony spór według ustawy cyw. dla Galicyi przepisanéj przeprowadzonym będzie.

Tym edyktem przypomina się interesentom, ażeby w przeznaczonym czasie albo się sami osobiście stawili, albo potrzebne dokumenta przeznaczonemu zastępcy udzielili, lub téż innego obrońcę sobie obrali i tutejszemu Sądowi oznajmili, ogólnie do bronienia prawem przepisane środki użyli, inaczéj z ich opóźnienia wynikające skutki sami sobie przypisaćby musieli.

Z Rady c. k. Sądu obwodowego.

Tarnów, 21 grudnia 1865.

Z. 4356. **Edict.** (52. 2-3)

Vom k. k. Kreisgerichte zu Neu-Sandez wird bekannt gemacht: Zur Hereinbringung der laut Dom. V, pag. 243, n. 16 on. und pag. 248, n. 20 on. aus der größeren Summe von 3800 fl. C. M. zu Gunsten des Benjamin Reich ob der Realität Nr. 185 zu Neu-Sandez intabulirten Summe von 800 fl. C. M. oder 840 fl. ö. W. sammt 12 fl. 43 kr. und 33 fl. 35 kr. Executionskosten, wird zu Gunsten der ausgewiesenen Rechtsnehmerin des Gläubigers Fr. Liebe Reich und zur Hereinbringung der laut Dom. V, pag. 249, n. 21 on. für Joseph Lax ob der dem Israel Busch laut Satzpost 9 gehörenden Hälfte der Realität Nr. 185 zu Neu-Sandez intabulirten Forderung von 590 fl. C. M. oder 619 fl. 50 kr. ö. W. sammt 4 fl. 39 kr. C. M., 4 fl. 88 kr. ö. W., 11 fl. 67 kr. ö. W. und 50 fl. 66 kr. ö. W., über Ansuchen der Liebe Reich um Feilbietung und des Joseph Lax um Ausdehnung derselben (bewilligt am 11. October 1865 Z. 4390) die executive Versteigerung der in der Kreisstadt Neu-Sandez sub Nr. 185 liegenden, dem Israel und der Mindel Busch gehörenden, gerichtlich auf 9475 fl. 50 kr. ö. W. geschätzten, aus einem einstöckigen Hause bestehenden Realität in drei Terminen, als: am 22. Februar, 22. März und 19. April 1866, jedesmal um 10 Uhr Vormittags im kreisgerichtlichen Verhandlungssaale an den Meistbietenden unter nachstehenden Bedingungen veräußert werden:

1. Die Licitation beginnt mit dem Ausrufe des Schätzungswerthes von 9475 fl. 50 kr. ö. W. und wird die Realität in den ausgeschriebenen Terminen nur über, oder um diesen Werth veräußert.
2. Jeder Kauflustige hat vor Beginn der Licitation als Vadium den Betrag von 947 fl. 50 kr. zu Händen der Licitations-Commission zu erlegen.

Den interessirten Parteien steht die Einsicht und Abschrift des Schätzungsactes und der Feilbietungsbedingungen ihrem ganzen Inhalte nach in der kreisgerichtlichen Registratur frei.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichtes.

Neu-Sandez, 11. October 1865.

Z. 4078. **Edict.** (60. 1-3)

Vom k. k. Bezirksamte als Gerichte Oświęcim wird bekannt gemacht, daß der am 12. Mai 1865 Z. 1337 über das sämmtliche Vermögen des Jakob Brenner aus Klucznikowice bei Oświęcim ausgebrochene Concurs am heutigen Tage aufgehoben und für beendet erklärt wurde.

Oświęcim, 31. Dezember 1865.

L. 2416. **Ogłoszenie.** (47. 3)

Ze strony c. k. Urzędu powiatowego jako Sądu w Makowie czyni się wiadomo, że na żądanie c. k. Urzędu powiatowego jako Sądu w Myślenicach z dnia 19 sierpnia 1865 l. 1245 civ. do egzekucyjnéj sprzedaży Janowi Burliga w Budzowie należącéj realności n. k. 219 w Budzowie względem Janowi Jettel ze Stróży dłużnych 129 złr. a. w. z przynależytościami, termin na 2 lutego, 2 marca i 16 marca 1866, zawsze o 11 godzinie przed południem w Budzowie z tém nadmienieniem przeznacza się,ize przy trzecim terminie realnośc te pod wartością szacunkową sprzedane zostaną.

Licytacyjne warunki mogą być w każdym dniu podczas godzin urzędowych w tutejszym Sądzie lub na terminie w Budzowie przejrzane.

C. k. Urząd powiatowy jako Sąd.

Maków, dnia 2 grudnia 1865.

L. 6037. **Edykt.** (78 1-3)

Ze strony c. k. miejsko-deleg. Sądu powiatowego w Tarnowie wzywa się na prośbę c. k. Prokuratoryi skarbowéj krakowskiéj imieniem kościoła parafialnego w Chełmie wniesionéj, wszystkich tych, w których ręku książeczka czyli karta wkładkowa następujące data zawierająca: „Karta wkładkowa Tarnowskiéj kasy oszczędności na 8 złr. 73 kr. w. a. pag. 15 Tom. II. Nr. 885 dla kościoła parafialnego w Chełmie — datum Tarnów dnia 4go Maja 1863" znajdować się może z poleceniem, by takową w przeciągu sześciu miesięcy od dnia trzeciego umieszczenia edyktu w gazecie krakowskiéj licząc, okazali i to tém pewniéj, ile że w razie przeciwnym karta ta za pozbawioną wszelkiéj mocy uważaną, a wydawczyni onéjże do żadnego wcale wywodu i odpowiedzi w tym przedmiocie obowiązaną nie będzie.

Tarnów dnia 27. Grudnia 1865.

Z. 2798. **Edict.** (79. 1-3)

Das k. k. Bezirksamt als Gericht zu Brzesko bringt anmit zur öffentlichen Kenntniß, daß in der Executionssache des Majer Tannenbaum wider Simon Kukla zur Hereinbringung der evincirten Forderung pr. 26 Gulden sammt Zinsen 4% vom 1. November 1860, ferner der Gerichtskosten 2 Gulden 89 kr. und Executionskosten 1 Gulden 72 kr., 4 Gulden 65 kr., 3 Gulden 74 kr., 1 Gulden 95 kr., 3 Gulden 95 kr., dann 4 Gulden 62 kr. und 2 fl. 32 kr. die executive Feilbietung der dem Simon Kukla gehörigen, in Uszew unter C.-Nr. 39 gelegenen Realität, bestehend aus Ackergrund, Wiesen und Wohngebäuden in zwei Terminen, und zwar am:

20. März und 24. April 1866,

stets um 10 Uhr Vormittags im Gerichtsorte abgehalten, am ersten Termine nur um, dagegen am zweiten auch unter dem Schätzungspreise veräußert werde. Zum Ausrufspreise wird der gerichtlich erhobene Schätzungswerth pr. 830 Gulden festgesetzt. Die Kauflustigen werden vorgeladen.

Vom k. k. Bezirksamte als Gericht.

Brzésko, am 22. November 1865.

Z. 6495. **Edict.** (71. 1-3)

Vom Tarnower k. k. Kreisgerichte strafgerichtlicher Abtheilung wird bekannt gemacht, daß bei demselben am 9. Dezember 1864 zwei Pferde und zwar ein weißes und ein Rothschimmel mit weißem Stern auf der Stirn — beide Walachen über zehn Jahre alt bis 11 Faust hoch — von gewöhnlicher Bauernrace — ferner ein ordinärer ungarischer Wagen, welche aller Wahrscheinlichkeit nach vom Diebstahle herrühren um den Betrag von 46 fl. ö. W. öffentlich veräußert worden sind.

Es wird daher Jedermann, welcher auf diesen Lizitationserlös einen Anspruch hat — aufgefordert, binnen 30 Jahren vom Tage der dritten Einschaltung dieses Edictes in die „Krakauer Zeitung", denselben im ordentlichen Civil-Rechtswege gegen den Staatsschatz geltend zu machen.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichtes.

Tarnow, den 30. December 1865.

N. 68023. **Kundmachung.** (72. 1-2)

Die k. k. Statthalterei hat mit Zustimmung des Landesausschusses die Direction der galizischen Creditanstalt im Sinne des §. 222 ihres Reglements ermächtigt, jene Zinsen, welche dieselbe im Grunde §. 178 dieses Reglements von den auf verpfändete Werthpapiere verabfolgten Darlehen und bei Escontirungen mit 4% zu beziehen berechtigt ist, im laufenden Solarjahre 1866 im erhöheten Betrage von 6% zu beziehen.

Was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Von der k. k. Statthalterei.

Lemberg, am 19. December 1865.

Obwieszczenie.

C. k. Namiestnictwo umocowało z przyzwoleniem Wydziału krajowego Dyrekcyę galicyjskiego Instytutu kredytowego w myśl §. 222 jego regulaminu, ażeby owe procenta, które na mocy §. 178 tegoż regulaminu ma prawo pobierać od pożyczek wydawanych na zastawione papiery publiczne i przy eskontowaniach w wysokości 4%, pobierała w bieżącym roku słonecznym 1866 w podwyższonéj kwocie 6%.

Co się niniejszém podaje do wiadomosci powszechnéj.

Z c. k. galic. Namiestnictwa.

Lwów dnia 19 grudnia 1865.

N. 12450. **Concurs.** (77. 1-3)

Zu besetzen die Posterpedientenstelle in Jezierzany gegen Dienstvertrag und Cautionserlag von 200 fl.

Jahresbestallung 100 fl. Amtspauschale 24 fl. jährlich, Botenpauschale für die Unterhaltung täglicher Botenfahrten zwischen Jezierzany und Borszczów 420 fl.

Bewerber haben ihre Gesuche unter Nachweisung namentlich der Vermögensverhältnisse und des Besitzes eines zur Ausübung des Postdienstes geeigneten Locales längstens binnen vier Wochen bei der Post-Direction in Lemberg einzubringen.

Bei sonst gleichen Verhältnissen wird auf jene Bewerber reflectirt werden, welche die Stelle für ein geringeres als das oben angegebene Botenpauschale anzunehmen bereit sind.

Von der k. k. galiz. Postdirection.

Lemberg, am 14. Jänner 1866.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf Par. Linie 0° Reaum. red.	Temperatur nach Reaumur	Relative Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe des Tage von	bis
21	2	332‴ 54	+ 5°0	81	West still	heiter mit Wolken		+0°6	+5°2
	10	33 83	+ 2,4	88	West „	trüb			
22	6	34 01	+ 1,4	96	Süd-West „	„	Nebel		

Anzeigeblatt.

Filiale der k. k. priv. österr. Pfandleih-Gesellschaft in Krakau.

(Am Ringplatze Nr. 34 Gm. IV.)

Cassenscheine

werden in den Kategorien zu

fl. 100 — 500 — 1000

bei 10 Tagen Kündigung mit 5 Percent Verzinsung,
„ 30 „ „ „ 5½ „ „

täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage ausgegeben und bei Erlägen bis 12 Uhr Mittags vom Erlags-Tage, bei Erlägen nach 12 Uhr Mittags vom nächsten Werktage ausgestellt und verzinset.

Die Scheine bringen dem Privaten den Vortheil einer sicheren zinstragenden Anlage seines oft unbenützt ruhenden Geldes — dem Kaufmanne und Industriellen eine stets gebotene kurzsichtige Rimesse auf Wien. (25. 5)

Wiener Börse-Bericht

vom 20. Jänner.

Offentliche Schuld.

A. Des Staates.	Geld	Waare
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	59.25	59.40
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl.		
mit Zinsen vom Jänner — Juli	66.70	66 90
vom April — October	66.70	66 90
Metalliques zu 5% für 100 fl.	63 10	63 20
dtto „ 4½% für 100 fl.	55.90	56.10
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	140 —	141.50
„ 1854 für 100 fl.	78 —	78.50
„ 1860 für 100 fl.	92.85	92 95
Prämienscheine vom Jahre 1864 zu 100 fl.	77.75	77.90
„ „ „ zu 50 fl.	— —	—.—
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	16.—	16 50
B. Der Kronländer.		
Grundentlastungs-Obligationen		
von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl	82.—	83.—
von Mähren zu 5% für 100 fl.	81.—	82 —
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	87.—	88.—
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	87.—	88 —
von Tirol zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	84.—	88 —
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	69.80	70.25
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	68.50	69 —
von Croatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	70.50	71.50
von Galizien zu 5% für 100 fl.	67.75	68.25
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	63 50	64 —
von Bukowina zu 5% für 100 fl.	67.—	67.50
Actien (pr. St.)		
der Nationalbank	759.—	761 —
der Credit-Anstalt zu 200 fl. östr. W.	151 20	151 40
der Niederöst. Escompte-Gesellsch. zu 500 fl. ö. W.	579.—	581.—
der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. CM.	1571.	1573.
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	171.80	172.—
der vereinigten südöster. lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr.	174.—	175.—
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	121.—	121.50
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	170.20	170.50
der Lemberg-Czernowitzer Eisenb.-Ges. zu 200 fl. ö. W. in Silber (20 Pf. St.) mit 35% Einz.	53.—	54.—
der priv. böhmischen Westbahn zu 200 fl. ö. W.	151 —	151.50
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	111.50	112.—
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einz.	147.—	147.—
der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	448.—	450.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	215.—	217 —
der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W.	375.—	385.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	—.—	360.—
Pfandbriefe		
der Nationalbank 10jährig zu 5% für 100 fl.	104.—	104.50
auf C.-M. verlosbar zu 5% für 100 fl.	92 30	92 50
auf österr. W. verlosbar zu 5% für 100 fl.	88.—	88.20
Galiz. Credit-Anstalt östr. W. zu 4% für 100 fl.	66.75	67.50
Lose		
der Credit-Anstalt zu 100 fl. östr. W.	116.20	116.50
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM.	78.—	78.50
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM.	108.50	109.50
„ „ zu 50 fl. CM.	47.25	47.75
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W.	22. 0	23.—
Esterhazy zu 40 fl. CMze	—.—	76 —
Salm zu 40 fl. „	26 —	26.50
Palffy zu 40 fl. „	22.50	23 —
Clary zu 40 fl. „	23.75	23.75
St. Genois zu 40 fl. „	22.25	22.75
Windischgrätz zu 20 fl. „	15.25	15.75
Waldstein zu 20 fl. „	19.—	19 25
Keglevich zu 10 fl. „	12 —	12.50
K. k. Hofspitalfond zu 10 fl. österr. Währ.	12.—	12.50
Wechsel. 3 Monate.		
Bank- (Platz-) Sconto		
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 6%	88.10	88.10
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 5½%	88.15	88 25
Hamburg, für 100 M. B. 6%	78.30	78.50
London, für 10 Pf. Sterl. 8%	104.50	104 95
Paris, für 100 Francs 5%	41.80	41 85

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl. kr.	fl. kr.	Letzter Cours fl. kr.	fl. kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	— —	— —	4 99	5 01
„ vollw. Dukaten	— —	— —	4 99	5 01
Krone	— —	— —	— —	— —
20 Francstücke	8 44	— —	8 44	8 46
Russische Imperiale	— —	— —	8 65	8 68
Silber	104 85	— —	104 80	104 85

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

vom 10. September 1865 angefangen bis auf Weiteres

Abgang

von **Krakau** nach **Wien** 7 U. 10 M. Früh, 3 U. 30 M. Nachm.; — nach **Breslau**, nach **Ostrau** und über **Oderberg** nach **Preußen** und nach **Warschau** 8 Uhr Vormittags; — nach **Lemberg** 10 Uhr 30 Min. Vorm., 8 Uhr 30 Minuten Abends; — nach **Wieliczka** 11 Uhr Vormittags.

von **Wien** nach **Krakau** 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von **Ostrau** nach **Krakau** 11 Uhr Vormittags.

von **Lemberg** nach **Krakau** 5 Uhr 20 Min. Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

Ankunft

in **Krakau** von **Wien** 9 Uhr 45 Min. Früh, 7 Uhr 45 Min. Abends; — von **Breslau** 9 Uhr 45 Min. Früh, 5 Uhr 21 Min. Abends; — von **Warschau** 9 Uhr 45 Min. Früh; — von **Ostrau** über **Oderberg** aus **Preußen** 5 Uhr 27 Minut. Abends; — von **Lemberg** 6 Uhr 11 Min. Früh, 2 Uhr 51 Min. Nachm.; — von **Wieliczka** 6 Uhr 15 Min. Abends. —

in **Lemberg** von **Krakau** 8 Uhr 32 Min. Früh, 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Druck und Verlag des **Carl Budweiser.**